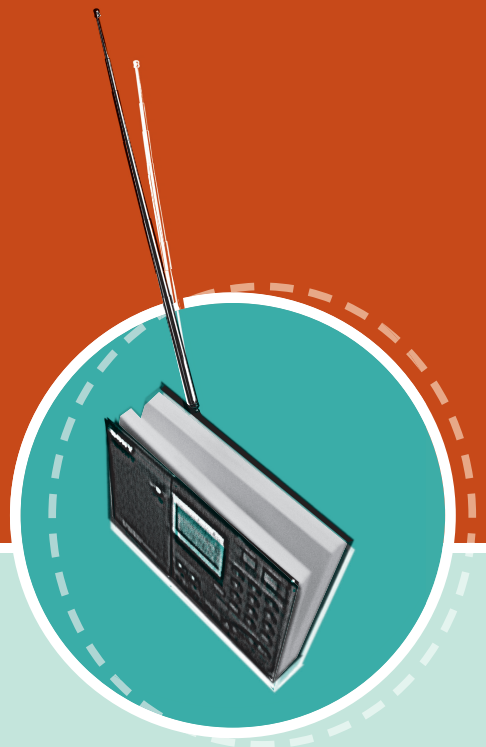


WELT EMPFÄNGER

litprom-Bestenliste

Belletristik aus Afrika, Asien und Lateinamerika

3/2009



1. Mohammed Hanif.

Eine Kiste explodierender Mangos [Pakistan]

Aus dem Englischen von Ursula Gräfe.* A1 Verlag

1988 kam der pakistanische Präsident Mohammed Zia-ul-Haq bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Bis heute ist die Absturzursache ungeklärt, und es ranken sich unzählige wirre Verschwörungstheorien um das Unglück. Hanif fabuliert in seinem Roman noch eine weitere verrückte Ursache hinzu. Ein geistreicher und witziger Roman über eine unselige Zeit, in der die Wiedereinführung der Scharia und der moderne Dschihadismus wurzeln. Lachen mit und über Pakistan – endlich! (*Katharina Borchardt*)

2. Mahmoud Darwish. Der Würfelspieler [Palästina]

Aus dem Arabischen und mit einem Nachwort von Adel Karasholi. A1 Verlag

Vor einem Jahr ist er gestorben, aber mit diesem großen Poem ist er unsterblich geworden: Mahmoud Darwish, der palästinensische Dichter, nimmt Abschied, in den wuchtigen und subtilen Versen einer radikalen Selbstbefragung, die als Lobpreis des Lebens endet. (*Karl-Markus Gauß*)

3. Salvador Plascencia. Menschen aus Papier [Mexiko/USA]

Aus dem Englischen von Conny Lösch.* Edition Nautilus

Endlich ein – wenn auch auf Englisch schreibender – Autor aus Mexiko, der wieder an echte Avantgarde-Konzepte anknüpft: Ein Liebesroman, ein Kriegsroman, ein Immigrantenroman, ein *Californian noir* und noch vieles mehr. Nicht linear erzählt, in Spalten, Bildern, Icons und rätselhafter Grafik – Anti-Folklore sozusagen. Ein Thesaurus an Bezügen, ein Feuerwerk der Phantasie und knallharte Realitäten ohne klassische realistische Darstellungsschablonen. Und komisch ist das Buch auch, weil es die Welt umstülpt und faltet und verdreht, bis wir sie wiedererkennen. (*Thomas Wörtche*)



4. Bei Dao. Das Buch der Niederlage [China/USA]

Aus dem Chinesischen von Wolfgang Kubin. Carl Hanser Verlag

„Das Buch der Niederlage“ – das sind poetische Texte von großer Schönheit. Seit 20 Jahren lebt der chinesische Regimekritiker Bei Dao im Exil, in seiner Lyrik erzählt er von dem „verlorenen Reich“ – lakonisch und konzentriert, klar und vieldeutig zugleich. (*Kristina Pfoser*)

5.+6. Mahmud Doulatatabadi. Der Colonel [Iran]

Aus dem Persischen und mit einem Nachwort von Bahman Nirumand.* Unionsverlag

Mahmud Doulatatabadi als großer Epiker, gar als Tolstoi Irans gerühmt, erfindet sich in diesem Roman neu. Eine Geschichte aus der Großstadt, literarisch komplex, politisch brisant und in Iran verboten. (*Navid Kermani*)

5.+6. Martín Kohan. Zweimal Juni [Argentinien]

Aus dem Spanischen von Peter Kultzen.* Suhrkamp Verlag

Ein Roman über die letzte Militärdiktatur Argentinien, erzählt in beeindruckend knapper Form aus der Perspektive eines Mitläufers. Dessen scheinbare Indifferenz allen Grausamkeiten gegenüber macht den Leser schauern. Und nachdenken über die Auswirkungen totalitärer Machtausübung, egal wo und wann sie stattfindet auf dieser Welt. (*Anita Djafari*)

7. Etel Adnan. Der Herr der Finsternis [Libanon/USA]

Aus dem Englischen von Christel Dormagen. Mit einem Nachwort der Autorin. Suhrkamp Verlag

Eine Grande Dame der kosmopolitischen Literatur schreibt bewegende Kurzgeschichten, die oft autobiographisch beginnen und träumerisch enden, mit einfachen Mitteln, die sehr genau eingesetzt sind. (*Ilija Trojanow*)

Ilija Trojanow empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche:

Yousef Al-Mohaimmed (Saudi-Arabien): Wolves of the Crescent Moon (Penguin Verlag 2007)

Endlich mal wieder ein Roman aus Saudi-Arabien, der nicht westliche Empörung bedient, die Brutalität des Alltags aber umso intensiver einfängt mit phantasmagorischen Szenen von großer Sinnlichkeit.

*Die Übersetzung wurde unterstützt mit Mitteln des Auswärtigen Amts und der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia durch litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e. V.

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Karl-Markus Gauß, Navid Kermani, Kristina Pfoser, Arno Widmann und Thomas Wörtche.

Eine Initiative von litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.